

EINBLICKE 66

DIE SCHULZEITUNG VOM ROSENSTEIN-GYMNASIUM HEUBACH

Schuljahr 2023/24
Oktober 2024



◀ **Fotowettbewerb Wilde Momente:**
Heubacher Schüler entdecken das Schöne im Wilden - SEITE 8



Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Life's most persistent and urgent question is: What are you doing for the others?" Dieses Zitat von Martin Luther King, das seit den letzten Projekttagen auf der Ebene der Sprachen-Fachräume oben im A-Gebäude zu sehen ist, kann nicht nur von seiner räumlichen Position, sondern auch besonders von seinem Inhalt her als eine Art Überschrift für unsere Schule und das neue Schuljahr gelten. Ähnlich unserem Leitbild ist hier ein An-Spruch formuliert, der uns anregen und motivieren kann.

„What are you doing for the others?“ Für andere etwas zu tun, davon lebt unsere Schule. Dies zeigt sich, wenn engagierte Lehrkräfte junge Menschen für ihr Fach wissenschaftlich begeistern, sie als Vorbild begleiten, ihnen Werte und Angemessenheit vermitteln, um sie immer mehr reifen zu lassen. Dies zeigt sich, wenn Schülerinnen und Schüler Paten sind, wenn sie als Medien- oder Fachmentoren andere unterstützen, wenn es in der Klasse ein gutes Miteinander in Rücksicht und Achtung des anderen gibt. Sicher ist bei uns in dieser Hinsicht jeweils nicht alles gut, aber immer, wenn es gelingt, werden besondere Erfahrungen gemacht.

Diese besonderen Erfahrungen an unserer Schule wünschen wir vor allem unseren neuen Fünftklässlern, die nun schon die ersten Wochen bei uns sind und im November dann jeweils ihre Projektwoche „Gemeinsam Klasse sein“ erleben werden.

„What are you doing for the others?“ Das ist keine Selbstverständlichkeit, da sich in der Gesellschaft verstärkt Muster des Egozentrismus zeigen, die das Zusammenleben erschweren und ihm durch Meinungsdiffusion und Eigenbrötelei seine Funktionsfähigkeit immer mehr einschränken. Umso wichtiger ist es für uns als Schule, genau diesen Blick auf den anderen zu schärfen und unsere Offenheit und unser Engagement auf die anderen zu richten. Dem „Wenn jeder an sich denkt, ist an alle gedacht“ ein „Wenn jeder an die anderen denkt, denken alle anderen auch an mich“ entgegenzustellen. Soziales Miteinander im Großen und im Kleinen kann nur gelingen, wenn alle den jeweils anderen achten, sich von den Werten unserer verfassten Gesellschaft leiten lassen und auf diese Weise zu einer Gemeinschaft werden.

„What are you doing for the others?“ Diese Frage ist auch Leitgedanke des Sozialdienstes an unserer Schule, den wir mit diesem Schuljahr eingeführt haben. Die Klassen sind dabei abwechselnd für die Sauberkeit im Pausenhof, der Mensa und in den Fluren der Schulgebäude verantwortlich. Wir hoffen, damit den Zusammenhalt und das Klima an unserer Schule weiter zu fördern. Für andere etwas zu tun, ist Ausdruck von Verantwortung und kann hier vielleicht dazu führen, dass jeder achtsamer wird und sich um seine je eigenen Hinterlassenschaften kümmert, damit die Dienste dann immer weniger zu tun haben werden.

„What are you doing for the others?“ Diese Frage kann sich jeder von uns immer wieder im kommenden Schuljahr stellen, sei es in der Schule, im privaten oder im beruflichen Umfeld und sicher werden da Ideen kommen, diese Frage dann in Wort und Tat gut zu beantworten.

Herzliche Grüße
Christoph Huber
Schulleiter

Mit viel Engagement für ein gutes Miteinander

Konstruktiv Konflikte lösen und dabei noch einen kühlen Kopf behalten, das lernten neun Gymnasiasten des Rosenstein-Gymnasiums, die eine Mediatorenausbildung absolvierten. Oberstudiendirektor Christoph Huber lobte die Schülerinnen und Schüler und betonte die Wichtigkeit ihres Engagements für die Schule.

Die Mediatoren wurden darin geschult, etwaige Konflikte zwischen jüngeren Schülern auf der kommunikativen Ebene zu lösen. Ausgebildet wurden sie von Andreas Dionyssiotis. Der Schulsozialarbeiter vermittelte den Schülern verschiedene Kommunikationsmodelle und erklärte zudem die „Eisbergtheorie“: Danach müssen sich die Schlichter wie Taucher in die Tiefen



geben, um vorsichtig sichtbar zu machen, worum es in dem Konflikt eigentlich geht. Schüler sind oft besser als Erwachsene in der Lage, einen Zugang zueinander zu finden, Probleme zu verstehen und diese auf einer gemeinsamen sprachlichen Grundlage zu klären. Dabei lernen Vermittler und Vermittelte gleichermaßen.

Um Kommunikationsverhalten besser verstehen zu können, erläuterte Professor Dr. Gernot Aich von der Gmünder PH wichtige Grundlagen der Transaktionsanalyse, welche im Rollenspiel mit dem Ziel der Konfliktbewältigung ohne Niederlagen ausprobiert wurden. Dabei wird klar, was es bedeutet Mediator zu sein: Ruhig und stark auftreten, neutral bleiben, helfen, sich einfühlen lernen, einmischen und eingreifen. Mediation steht nicht für sich allein, sondern ist Teil der Schulentwicklung am Rosenstein-Gymnasium. Die zukünftigen Zehntklässler agieren gleichzeitig auch als Paten der Fünftklässler und werden gemeinsam mit den Klassenlehrern für die Projektwoche „Gemeinsam Klasse sein“ geschult. Sie tragen maßgeblich dazu bei, die Vielzahl der aufeinander abgestimmten Bausteine des Sozialcurriculums am Rosenstein-Gymnasium umzusetzen. Unser Bild zeigt von links nach rechts: Schulsozialarbeiter **Andreas Dionyssiotis, Prof. Dr. Gernot Aich, Felix Dirr, Jana Matuszynski, Jona Kager, Jasmina Kirchner, Levin Aggü, Eni Kucharczyk, Marcell Csepi-Ozvary, Kira Gaiser, Vinzenz Barth** und **Oberstudiendirektor Christoph Huber**.

Nachrichten aus dem Schulleben

Gemeinsam etwas Gutes tun

Rosenstein-Gymnasiasten sammeln Lebensmittel im Wert von 2850 Euro für Tafelläden in Schwäbisch Gmünd und Heubach

Die Zeiten sind nicht rosig für die Tafelläden. Die Zahl der Warenspenden sinkt, die der Hilfsbedürftigen steigt stetig. Im Rahmen der Projektstage haben 14 Rosenstein-Gymnasiasten für den Gmünder und Heubacher Tafelläden an drei aufeinanderfolgenden Tagen unter anderem vor dem Gmünder Tegut, dem Heubacher Edeka Aktiv-Markt Donderer und dem Heubacher Rewe-Markt Warenspenden wie Mehl, Zucker, Nudeln und vieles mehr gesammelt. Eine Kundin gibt eine Kiste Hygieneartikel ab und stellt fest, dass sie diese Aktion der Schüler sehr gut findet und gibt noch zehn Euro dazu, damit die Schüler in Eigenregie noch fehlende Ware einkaufen können. Schulsozialarbeiter Andreas Dionyssiotis freut sich: „Die Leute, die Waren spenden sind sehr freundlich und angetan vom Engagement der jungen Menschen.“ Am Ende ihres Einsatzes konnten 95 Kisten Lebensmittel im Wert von 2850 Euro an die Tafel übergeben werden. Unser Bild: Sie wollen etwas gegen die Not vor der Haustür machen: Rosenstein-Gymnasiasten sammeln Lebensmittel für den Tafelläden in Schwäbisch Gmünd und Heubach. Die Spendenaktion wurde von den Studienrätinnen **Julia Treuter, Janina Stiegele** und Schulsozialarbeiter **Andreas Dionyssiotis** begleitet.



Unsere Homepage www.rosenstein-gymnasium.de Alle Infos, aktuelle Nachrichten.

toren übernehmen eine Schlüsselrolle, indem sie ihr frisch erworbenes Wissen im nächsten Schuljahr an jüngere Mitschülerinnen und Mitschüler weitergeben. Dieser Peer-to-Peer-Ansatz ermöglicht eine Medienbildung auf Augenhöhe. Die Aufgabenpalette der Medienmentoren ist breit gefächert und umfasst die Umsetzung von Workshops in Schulklassen sowie die Unterstützung bei Elternabenden zu verschiedenen Medienthemen wie beispielsweise der jährlich stattfindende Eltern-Kind-Smartphone-Workshop. Inhaltlich deckt das Programm wichtige Bereiche ab, darunter Datenschutz, Cybermobbing und der Umgang mit illegalem Download. Die Medienmentoren werden darauf vorbereitet, sensible Themen anzusprechen und präventive Maßnahmen zu vermitteln, um ein sicheres und verantwortungsbewusstes Online-Verhalten zu fördern. Der Schulleiter Christoph Huber sieht in einem solchen „selbstwirksamen Umgang mit Medien und digitalen Geräten eine wesentliche Kompetenz für die Herausforderungen der digitalen Welt.“ Er freut sich sehr über die vielen Schülerinnen und Schüler, die diese verantwortungsvolle Aufgabe für die Schulgemeinschaft übernehmen. Schulsozialarbeiterin Timna Wiebel, die für die Umsetzung im neuen Schuljahr verantwortlich ist, betont die Wichtigkeit dieses Ansatzes. „Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen direkt untereinander weitergeben und voneinander lernen!“ Das Rosenstein-Gymnasium ist stolz darauf, entsprechend seinem Mediencurriculum, gemeinsam mit dem Landesmedienzentrum einen Beitrag zur Förderung der Medienbildung zu leisten und junge Menschen auf die Herausforderungen der digitalen Welt vorzubereiten. Unser Bild zeigt von links nach rechts die Medienmentoren: **Jan Wissen, Mia Strohmayr, Leni Langer, Annika Fischer, Sophie Kuhn, Mia Streicher, Alina Knödler, Joshua Haertkorn, Alessio Frazzetta, Augustin Steinmüller.**

sible Themen anzusprechen und präventive Maßnahmen zu vermitteln, um ein sicheres und verantwortungsbewusstes Online-Verhalten zu fördern. Der Schulleiter Christoph Huber sieht in einem solchen „selbstwirksamen Umgang mit Medien und digitalen Geräten eine wesentliche Kompetenz für die Herausforderungen der digitalen Welt.“ Er freut sich sehr über die vielen Schülerinnen und Schüler, die diese verantwortungsvolle Aufgabe für die Schulgemeinschaft übernehmen. Schulsozialarbeiterin Timna Wiebel, die für die Umsetzung im neuen Schuljahr verantwortlich ist, betont die Wichtigkeit dieses Ansatzes. „Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen direkt untereinander weitergeben und voneinander lernen!“ Das Rosenstein-Gymnasium ist stolz darauf, entsprechend seinem Mediencurriculum, gemeinsam mit dem Landesmedienzentrum einen Beitrag zur Förderung der Medienbildung zu leisten und junge Menschen auf die Herausforderungen der digitalen Welt vorzubereiten. Unser Bild zeigt von links nach rechts die Medienmentoren: **Jan Wissen, Mia Strohmayr, Leni Langer, Annika Fischer, Sophie Kuhn, Mia Streicher, Alina Knödler, Joshua Haertkorn, Alessio Frazzetta, Augustin Steinmüller.**



Medienmentoren-Ausbildung

Das Rosenstein-Gymnasium in Heubach hat erfolgreich das Schüler-Medienmentoren-Programm (SMEP) durchgeführt.

In enger Zusammenarbeit mit dem Landesmedienzentrum erwarben Achtklässler unter der Leitung von Alexander Weller wichtige Fähigkeiten im Bereich Jugendmedien-schutz und Medienarbeit. Der peppige Begriff „Smepper“ steht im Fokus dieser wichtigen Aufgabe. Das SMEP setzt bewusst auf Jugendliche als Mentoren, da jüngere Schülerinnen und Schüler den Hinweisen und Ratschlägen von älteren Jugendlichen oft mehr vertrauen, als denen von Erwachsenen. Die Medienmen-

Europa zu Gast in Schwäbisch Gmünd

Rund 80 Jugendliche aus 4 Ländern nahmen vom 16. bis 20. September 2024 am Sommercamp teil, das zum vierten Mal und erstmals in Schwäbisch Gmünd stattfand.

Die wichtige europäische Vereinigung fängt hier im Kleinen an.“ Mit diesen programmatischen Worten eröffnete Schwäbisch Gmünds Oberbürgermeister Richard Arnold das Sommercamp. Auch der ehemalige EU-Kommissar und BW-Ministerpräsident Günther Oettinger und die ehemalige Kultusministerin Susanne Eisenmann waren mit dabei, Eisenmann leitete zudem einen der angebotenen Workshops. Weitere Grußworte kamen von Gaël de Maisonneuve, Generalkonsul der Republik Frankreich in Stuttgart und Arbie Shabani, Konsulin der Republik Kosovo.



Eine Woche lang wurden in Workshops in der Wissenswerkstatt Eule vielfältige und aktuelle Themen aus Politik, Gesellschaft und (Natur-) Wissenschaft erarbeitet. Auch ein Besuch des Deutschen Museums in München konnte für die 80 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrkräfte durchgeführt werden. Diese kommen aus Albanien, aus dem Kosovo (der Hauptstadt Pristina), aus Frankreich (Straßburg) vom Gymnase Jean Sturm und natürlich aus Deutschland: aus Schwäbisch Gmünd (Hans-Baldung-Gymnasium und Schillerrealschule), Heubach (Rosenstein-Gymnasium), Stuttgart-Degerloch (Waldschule) sowie aus Holzgerlingen (Berkenschule). Das Heubacher Team wurden von den beiden Lehrern Peter Becker und Bernhard Degen begleitet. Das Camp wird dabei vom Verein Education Unlimited organisiert und finanziert. Die Begegnung wird von der Europäischen Union kofinanziert. Darüber hinaus beteiligen sich die Regierung Kosovos, die Stadt Schwäbisch Gmünd, die ZEISS AG und die eule. Ein erklärtes Ziel des Projekts ist es, Jugendliche und junge Erwachsene zu fördern, damit sie zu toleranten, demokratisch gesinnten und verantwortungsbewussten Menschen heranwachsen. Zudem sollen durch den länderübergreifenden Dialog gegenseitige Vorurteile abgebaut und ein Beitrag zu einem toleranten und demokratischen Europa geleistet werden. ►

Leistungs- und Motivationstest mit Bravour bestanden

Die jüngsten Hochgebirgsaspiranten der Heubacher Kletter-AG beweisen ihre Leistungsfähigkeit in Südtirol.

Während der Projekttag am Schuljahresende bestand für besonders motivierte Schülerinnen und Schüler der Kletter-AG des Rosenstein-Gymnasiums die Möglichkeit, ihre körperliche und mentale Leistungsfähigkeit mit Blick auf die für 2025 geplanten Besteigungen von Gipfeln über 4000 m kennenzulernen. AG-Leiter Robert Felch stellte klar, dass eine Teilnahme an diesen anspruchsvollen Touren aber nur möglich sein wird, wenn Körper und Geist der jungen Gipfelanwärter die diesjährigen Touren auf Dreitausender im Südtiroler Martell-Tal am Rande der Cevedale-Gruppe problemlos bewältigen würden. Angeführt von der schon 2023 an einem der höchsten Alpen-gipfel erfolgreichen Mia Kmoch folgten der bärenstarke AG-Späteinsteiger Leo Mayer und die jungen, aber bereits etwas gebirgsferfahrenen Yolanda Bader, Lea Gross, Loni Schührer, Lotte Windmüller und Sophie Wohlfrom. Nach der langen Anfahrt über den Reschenpass und dem kurzen Aufstieg zur Zufall-Hütte (2265 m) ging es sofort an die genaue Programmplanung der fünftägigen Exkursion. Am zweiten Tag visierte eine Gruppe, bestehend aus Yolanda Bader, Mia Kmoch, Leo Mayer, Loni Schührer und Lotte Windmüller, die 3265 m hohe Madritschspitze an. Deren Gipfel wurde von ihnen völlig prob-



lemlos nach respektablen 3,5 Stunden erreicht, sodass alle das gigantische Panorama auf das Suldener Dreigestirn aus Ortler, Zebrau und Königspitze stolz genießen konnten. Für die restlichen Teilnehmerinnen bot Kerstin Brunner, die die Gruppe als bergbegeisterte Sportpädagogin gerne begleitete, eine zügige Erkundungsrunde rund um das Gebiet der Zufall-Hütte an, die übrigens zu ihrem Namen nicht etwa zufällig, sondern wegen eines nahen riesigen Wasserfalls kam. Am dritten Tag nahm sich ein neu zusammengesetztes Team die 3325 m hohe Hintere Schöntaufspitze vor. Yolanda Bader, Lea Gross, Mia Kmoch, Leo Mayer und Sophie Wohlfrom

erreichten auch dieses et-was entferntere Ziel zügig und problemlos, obwohl auch einige steilere und ausgedehnte Schneefelder zu bewältigen waren. Für alle anderen stand eine etwas entspanntere Tour zur 2610 m hohen Marteller Hütte auf dem Programm. Obwohl Kon-dition und Stimmung der jungen Alpinistinnen und Alpinisten, auch auf Grund der urgemütlichen Hütte mit ihrer legendären Küche, durchgehend auf höchstem Niveau

blieben, musste die geplante Besteigung eines weiteren Dreitausenders für den vierten Tag in Anbetracht schon für den frühen Nachmittag angekündigter Gewitter leider ausfallen. Stattdessen bestand am Vormittag die Möglichkeit, am hüttennahen, stellenweise durchaus sportlichen Trainingsklettersteig nacheinander individuell betreut und gesichert erste Erfahrungen sammeln zu können. So haben letztendlich alle ihre körperliche und mentale Eignung für die großen Ziele im nächsten Jahr mit Bravour beweisen können, sodass die Vorbereitungen für dieses anspruchsvolle Projekt voller Vorfreude nun starten können.

► **Die Themen der Workshops waren:**

- **Faszination Raumfahrt - mit dem Blick zurück auf eine schützenswerte Erde** (Alexander Weller, eule gmünder wissenswerkstatt)
- **Geschlechtergerechte(re) Gesellschaft** (Dr. Susanne Eisenmann, Ministerin a. D.)
- **Grenzenlos verstehen – Gemeinsam kulturelle Vielfalt erleben** (Jannik Clauß, Education Unlimited)
- **Medien im Spannungsfeld zwischen Information und Desinformation** (Dominik Minet, eule)
- **Wie gestalten wir Europa? - Unser Weg in eine gemeinsame europäische Zukunft** (Bernd Saur, Education Unlimited)
- **Let's talk – Kernkompetenz „Dialogfähigkeit“** (Florina Demaj, Education Unlimited)
- **Umwelt- und Klimaschutz – Wir verändern unseren Planeten** (Tobias Nagel, eule)
- **„A Heart for Science“ von ZEISS: Einblicke in Naturwissenschaften erhalten** (Jonathan Rank und Eduard Schweiger, ZEISS AG)

Unser Foto zeigt das Heubacher Team des Sommercamps (**Maria Bülow, Sevalad Dudik, Sofia Schomko, Elke Stoppa, Sarah Thier, Leonie Wangler, Melissa Zorn und Marie Schneider**). Begleitet wurden sie von den Lehrern **Peter Becker** und **Bernhard Degen**.



Kofinanziert von der Europäischen Union

IMPRESSUM

EINBLICKE Die Schulzeitschrift des Rosenstein-Gymnasiums Heubach erscheint mehrmals im Schuljahr. Das Heft wird allen Schülerinnen und Schülern, den Eltern, dem Lehrerkollegium und den Schulangestellten überreicht. Einblicke erscheint seit dem Schuljahr 2011-2012.

Schuljahr 2024/25, Heft 1

Laufende Ausgabe Nr. 66; Auflage: 600 Exemplare; Druck: FischerDruck Herlikofen; Erscheinungstag: 15.10.2024.

Verantwortlich:
OStD Christoph Huber

Konzeption und Redaktion:
OStR Bernhard Degen

Rosenstein-Gymnasium Heubach
Helmut-Hörmann-Str. 19
73540 Heubach
Telefon: 07173/929922

Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben Schulfotos oder gemeinfrei.
Datenschutzbeauftragter:
datenschutz@rsg-heubach.de

www.rosenstein-gymnasium.de
www.sarose.de

„Gelesen wird immer. Die Zukunft wird zeigen, wie“

Wie sieht das Angebot einer modernen Bibliothek aus? Und wie die Zukunft des Buches in Zeiten der Digitalisierung? Ein Interview mit der Leiterin der Stadtbibliothek Heubach, Martina Müller, führte Jannis Skowronek.

Seit mittlerweile 26 Jahren ist Martina Müller Leiterin der Stadtbibliothek Heubach. Sie studierte an der HBI in Stuttgart Öffentliches Bibliothekswesen. Ihre genaue Berufsbezeichnung lautet: Diplom-Bibliothekarin. Bei ihrem Dienstantritt als Leiterin der Stadtbibliothek Heubach im Februar 1997 war die Stadtbibliothek noch in den Räumlichkeiten der Realschule untergebracht. Im November 1997 meisterte Frau Müller bereits den ersten Umzug der Stadtbibliothek. Damals ins Heubacher Schloss. Im November dieses Jahres fand ein erneuter Umzug aufgrund von Sanierungsarbeiten des Schlosses statt. Als Interimslösung für etwa fünf Jahre wurde die Alte Weberei im Triumph-Areal als neuer Standort der Stadtbibliothek ausgewählt.

Jannis: Frau Müller, wie zufrieden sind Sie mit der neuen Bibliothek?

Martina Müller: Wir sind mit den neuen Räumlichkeiten sehr zufrieden! Es ist hell, gut beleuchtet, kurze Wege, es ist barrierefrei, die Mitarbeiterinnen haben ein schönes Büro mit Küche, es ist im Winter warm und die zentrale Lage ist auch super. Für eine Interimslösung von ca. fünf Jahren eine gute Sache.

Jannis: Fühlen Sie und Ihre Mitarbeiterinnen sich wohl im neuen Zuhause?

Müller: Ja, wir fühlen uns hier sehr wohl. Es ist anders als im Schloss, aber alles auf einer Ebene zu haben, keine Treppen, das ist natürlich eine feine Sache.

Jannis: Hat sich das Sortiment nach dem Umzug verändert?

Müller: Es hat sich dahingehend verändert, dass viele Altlasten aussortiert wurden und wir nun wieder Platz für Neues haben.

Jannis: Gab es weitere Veränderungen?

Müller: Personell hat sich bei uns nichts verändert. Es sind noch die gleichen Mitarbeiterinnen im Einsatz. Auch die Öffnungszeiten sind gleichgeblieben. Die Räumlichkeiten sind kleiner, aber die Fläche und Lage macht vieles wieder wett. Wir planen, noch digitaler zu werden. Was noch kommen wird, steht noch nicht fest.

Jannis: Wie zufrieden sind die Besucher? Auch mit dem Standort?

Müller: Den meisten Besuchern gefällt die Einrichtung und der Industrie-Stil. Auch die Übersichtlichkeit wird sehr gelobt. Wir haben eine zentrale Lage. Supermärkte, Triumphini,

Freibad, Seniorenwohnheim der Zieglerchen und die Wohnsiedlungen sind für uns eine gute Umgebung. Das bedeutet kurze Wege für viele. Aber es gibt natürlich auch die „Schlossfreunde“. Aber das ist in Ordnung so.

Jannis: Was vermissen Sie aus der alten Bibliothek am Schlossplatz?

Müller: Die historischen Räume waren natürlich eine Besonderheit und die Atmosphäre, insbesondere bei Veranstaltungen, außergewöhnlich. Aber die jetzigen Räumlichkeiten haben auch Charme.

Jannis: Kommen mehr oder weniger Besucher pro Tag seit dem Umzug?

Müller: In den ersten Tagen sind wir überannt worden. Alle wollten abgeben, viele waren neugierig, wie die neue Bibliothek wohl aussehen wird. Wir beobachten aktuell viele neue Besucher, wie zum Beispiel Leute aus der Nachbarschaft. Und die treuen Besucher kommen auch weiterhin. Daher sind wir optimistisch.

Jannis: Wie viele Medien gibt es insgesamt?

Müller: Aktuell haben wir 17 638 Medien.

Jannis: Welche Altersgruppe leiht am meisten etwas in der Bibliothek aus?

Müller: Die fleißigsten Leser haben wir definitiv bei den Kindern. Grundschüler sind die eifrigsten Leser, gefolgt von den Erwachsenen, die meist Romane leihen.

Jannis: Welche Medien werden am meisten verliehen?

Müller: Die beliebtesten Medien sind Kinderbücher, meist Bilderbücher und Erstes Lesealter-Bücher, gefolgt von Romanen.

Jannis: Wie hat sich das Ausleihverhalten in den letzten Jahren allgemein verändert?

Müller: Wir sind digitaler geworden. Die Ostalb-Onleihe wird von Jung und Alt gerne in Anspruch genommen. Der WEB-OPAC lädt zum Stöbern ein. Daher erreichen wir alle, von Klein bis Groß und das ist gut so.

Jannis: Was kann man in der neuen Stadtbibliothek – außer Leihen – noch tun?

Müller: Man kann sich natürlich bei uns aufhalten und lesen. Es sollen noch Tablets zum Einsatz kommen und die digitalen Möglichkeiten werden noch ausgebaut. Wir sind da noch

Zeitungsprojekt

Der nachfolgende Artikel ist im Rahmen einer Unterrichtseinheit zu journalistischen Darstellungsformen im Fach Deutsch in der damaligen Klasse 8a bei Holger Hildebrand entstanden. Bereits in den letzten Ausgaben der Schulzeitung haben wir Artikel aus diesem Projekt veröffentlicht.



in Planung.

Jannis: Wer finanziert eigentlich die Stadtbibliothek?

Müller: Unser Träger ist die Stadt Heubach. Von ihr erhalten wir einen Etat, den wir jährlich zur Verfügung haben. Aber wir haben auch Einnahmen durch Mahnungen, Medien oder aus anderen Quellen. Diese würden jedoch nicht ausreichen. Da wir eine soziale Einrichtung sind, greift hier die Stadt als Träger.

Jannis: Was würden Sie gerne an der Bücherei verändern oder umgestalten?

Müller: Um umgestalten zu können, benötigt man natürlich eine ordentliche Menge an Geld. Ich würde die Bibliothek gemütlich einrichten, mit Möglichkeiten der Entspannung und des Lernens, aber auch des Spielens. Ich könnte mir eine Gaming Lounge vorstellen, KI-gesteuerte Bibliotheksroboter bspw. Modell Pepper, der Besuchern weiterhilft oder diese berät. Auch ein Lese-Café als Treffpunkt für Jung und Alt oder ein Ort für alle Generationen mit tollen Veranstaltungsangeboten und vielen digitalen Möglichkeiten wären eine tolle Sache.

Jannis: Wie schätzen Sie die Stellung des Buches in der heutigen digitalen Gesellschaft ein?

Müller: Die Welt verändert sich und die

Nach 569 Jahren ausgedient?

Security Check-in, Stufen, Agora, Open Stage und fünf Hallen. 100 Länder, 7.400 Aussteller, 300.000 Menschen, 5 Tage. Das ist die weltgrößte Fachmesse für Publishing und gleichzeitig der wichtigste branchenübergreifende Treffpunkt für Player aus der Informations- und Kommunikationstechnologie (ITK) sowie den Kreativbranchen Buch, Film und Games oder geläufiger bekannt als die Frankfurter Buchmesse.

Von Sarah Nuding

Die Menschen kommen aus allen Teilen der Welt, wichtige Politiker halten Reden, Organisationen verschaffen sich Gehör und alle versammeln sich im Messezentrum Frankfurt am Main. Die Erfolgsgeschichte begann 1949 in der Paulskirche. An der vom Hessischen Verleger- und Buchhändlerverband veranstalteten Messe nahmen 205 deutsche Verleger teil. Das 75. Jubiläumsjahr der Frankfurter Buchmesse bringt 2023 im Vergleich jedoch viele Neuerungen, wie die Open Stage und den verlängerten Messezeitraum vom 18.10. bis zum 22.10.

Dieses Jahr konnten alle Aussteller in den Hallen 2, 3, 4, 5 und 6 Stände für ihre Ausstellungen mieten. Die Preise hierfür belaufen sich 2023 auf 1.260€ für 4qm bis zu 6.240€ für 12qm und für jede weitere 4qm fallen Kosten von 2.080€ an. In Halle 5 sind die internationalen Aussteller, die Publishing-Rechte an ihren Büchern weiterverkaufen. Darunter auch Harvard Business Publishing. Frau Henning ist für diesen Stand zuständig und sagt in ihrem besten Harvard-Englisch, dass sie die Rechte an den Büchern weiterverkauft, ohne zu wissen, ob daraus später gedruckte oder digitale Versionen werden. Sie geht allerdings davon aus, dass die E-Version beliebter ist, da sie die Möglichkeit bietet, mehr Menschen auch international zu erreichen. In Halle 6 werden Comics und Mangas in ihrer meist englischen Originalversion verkauft. Es sind echte Sammlerstücke, die Fans wie Johannes Heisch sehr erfreuen. Er hat heute leider keines der Bücher gefunden, die ihm für seine Sammlung noch fehlen, äußert aber: „Es war nicht wirklich die Vervollständigung meiner Sammlung, die mich heute hierhergebracht hat, sondern das Treffen mit anderen aus mei-



ner Community und vielleicht hat ja einer von denen eins der Bücher, nach denen ich suche.“ Auf der rechten Hallenseite schlendern Belle aus „Die Schöne und das Biest“ und Charaktere aus dem beliebten RPG „Genshin Impact“. Sie unterhalten sich über die Menschen und die Bücher, die sie bisher gesehen haben und welche sie sich davon noch kaufen werden. Sie sind Cosplayer. Das ist eine Fanpraxis, beim Cosplay stellt der Teilnehmer eine Figur aus einem Manga, Anime, Film, Videospiel oder anderen Medien durch ein Kostüm und Verhalten möglichst originalgetreu dar. Die Cosplayer hoffen, das Finale der 15. Deutschen Cosplay-Meisterschaft (DCM) am 22.10.2023 zu gewinnen. In Halle 4 und 2 finden die Start-ups und die Hörbuchanbieter, wie z.B. Spotify, zusammen. Sie werben für sich und ihre neuen Funktionen, befragen Kunden nach ihren Meinungen und Erfahrungen und hören sich deren Verbesserungsvorschläge an. Auch Nachrichtensender wie das ZDF und Zeitungen wie die Stuttgarter Zeitung sind vor Ort und bieten Gewinnspiele an. Der Höhepunkt der Buchmesse sind die Belletristik und Unterhaltungsromane. Diese sind in Halle 3 versammelt. Erkennbar an den langen Schlangen vor Kassen, Ständen und Signiertischen sowie dem Gedrängel und Geschubse im Inneren. An den Türen versuchen Polizisten, den Ansturm der Besucher zu kontrollieren. Die Wartenden reihen sich quer über

die gesamte Agora. Stände wie die von den Verlagen Lyx und dtv bieten limitierte Farbschnitte und andere Sonderausgaben an. Der Andrang auf diese Halle ist riesig und legt sich erst spät gegen 17 Uhr, als die Termine für die Signierstunden und Booktalks zu Ende sind. Manche Stände haben nur den halben Tag gebucht und bauen früh wieder ab und verschenken ihre übrigen Artikel an vorbeilaufende. Die Messe bietet eine Fülle von Eindrücken und Interviews mit Autoren, Verlegern und Branchenexperten. Doch die Meinung, die sich bei allen abzeichnet, ist ziemlich einheitlich. Sie alle gehen in Zukunft von einem zweigleisigen Buchmarkt aus. Denn die E-Books werden die „normalen“ physischen Bücher nie ganz vertreiben können. Für Menschen wie Maria W. spielt dabei der Geruch von Büchern eine ganz große Rolle, so meint sie: „Am liebsten würde ich mir den Geruch in Fläschchen abfüllen und immer daran riechen, wenn es mir schlecht geht oder einfach nur so.“ Andere Menschen wie Thomas F. sagen: „Es ist das Gefühl, ein Buch in der Hand zu halten, die Seiten umzublättern und es in dein Bücherregal zu stellen, als wäre es eine Trophäe.“ Und Lena R. gesteht: „Tatsächlich ist es so, dass ich mein Zimmer um meine Bücherregale herum gestaltet habe. Und meine Regale nehmen ganze Wände ein und sind gefüllt mit meinen Büchern und Merchandiseartikeln. In einem Raum ohne Bücher fühle ich mich sogar gar nicht mehr wohl!“

Trotz solcher Meinungen scheint durch, dass auch die Buchwelt in Zukunft digitaler wird, davon sprechen auch die vielen Start-ups für E-Medien. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels prognostiziert am 5. Juli 2023, dass der Umsatz mit gedruckten Büchern weiter sinken soll, jedoch durch das Wachstum im Bereich der E-Books und Hörbücher ausgeglichen wird. Die 75. Frankfurter Buchmesse hat gezeigt, dass das Buch, ob in gedruckter oder digitaler Form, beliebter ist denn je. Die ungebrochene Leidenschaft für das Lesen und das Teilen von Geschichten sorgt dafür, dass auch wenn neue Technologien beliebter werden, die gedruckten Bücher auch fast 600 Jahre später noch unersetzbar sind und dies auch in Zukunft noch bleiben werden.

Unsere Autorin **Sarah Nuding** besucht die Klassenstufe J1 am Rosenstein-Gymnasium und verfasste diesen Artikel im letzten Schuljahr in der Poolstunde Journalistisches Schreiben bei Lehrerin Christina Göbele.

Bibliotheken verändern sich mit. Zu meinen Anfängen gab es noch Katalogkarten, EDV war Neuland, Internet noch exotisch für viele. Die Bücher, digital oder auch in klassischer Form, wird es immer geben. Gelesen wird immer.

Jannis: Benötigt man eine Bibliothek in einer digitalen Welt?

Müller: Man benötigt eine Bibliothek, die mit der Zeit geht und sich den Gegebenheiten anpasst. Die Zukunft der Bibliotheken wird spannend bleiben. Uns wird es immer geben, nur eben in anderer Form als heute.

Jannis: Was meinen Sie, wie sieht die Zukunft des Buches aus?

Müller: Bücher wird es immer geben. Ich kann mir vorstellen, dass es eine Existenz zwischen digital und klassischen Ausgaben geben wird. Gelesen wird immer. Die Zukunft wird zeigen, wie.

Jannis: Wie viele Bücher lesen Sie in einem Monat? Lesen Sie digital oder gedruckt?

Müller: Sehr unterschiedlich, da es immer eine Zeitfrage ist. Man muss wissen, was auf dem Markt ist und was welcher Kunde gerne liest,

dann hat man viel gewonnen. Jeder Ort liest anders. Was in Heubach gut läuft, läuft vielleicht in Gmünd oder Aalen nicht so gut. Ich selbst habe eine zeitlang digital gelesen, habe dann festgestellt, dass ich vieles schnell wieder vergesse, auch oftmals nicht mal mehr das Buchcover kenne. Daher darf es auch wieder mal die gedruckte Form sein. Ein Buch in den Händen zu halten, ist einfach Entspannung, auch wenn es mehr wiegt als ein Tablet oder Reader.

Unser Autor **Jannis Skowronek** führte das Interview mit Martina Müller am 12. Dezember 2023.

Schwaben in Berlin

Raus aus der idyllischen Dorflandschaft und ab ins Großstadtleben. Das Ziel: Berlin. Während der Busfahrt waren Schlafen, „Wer bin ich“ und die Musik, welche aus dem hintersten Teil des Busses kamen, der große Renner. Doch kaum waren die ersten überfüllten Straßen in Sicht, kam Bewegung in die Schülerinnen und Schüler, denn nun stand ihnen die letzte Klassenfahrt bevor, die sie in ihrer Schullaufbahn noch einmal alle zusammenbringen würde.

Von Amelie Dirr

Kaum stand der Bus, strömten alle nach draußen und im Hotel begann der Kampf um die Fahrstühle. Nachdem dann irgendwann alle im fünften Stock angekommen waren, schwärmten die Schüler in verschiedene Richtungen aus. Die Ziele der meisten: Das Brandenburger Tor bei Nacht, der Viktoriapark und etwas zu Essen. Ob Pizza, Sushi oder Döner, der erste Hunger war schnell gestoppt und der kalte Abend wurde von den Cafés und Restaurants heraus mit einem heißen Getränk in der Hand beobachtet.

Nach der ersten langen Nacht ging es morgens mit dem eigenen Bus zuerst einmal auf eine Rundfahrt. Die Stops forderten nicht nur die Winterjacken, sondern auch Zeit, da die wichtigen historischen Orte, wie Gedenkstätten und Ministerien dazu führten, dass sich die Schüler an den geschichtsträchtigen Orten der ehemaligen DDR verloren. Die Rundfahrt endete in der Gedenkstätte Hohenschönhausen, wo auch ein Zeitzeuge selbst das ehemalige Stasi-Gebäude den Schülern näherbrachte. Der Abschluss des Tages war eine Rallye an der Berliner Mauer, bei der verschiedenste Aufgaben durchgeführt werden mussten. Das führte zu interessanten Fluchtgeschichten, Bildern durch und über die Mauer und zum Bestaunen der Graffitis. Von außen betrachtet, musste die Schar Schüler auf dem Rücken der anderen erstmal reichlich seltsam wirken. Aber sie waren ja in Berlin. Am Ende der Mauerführung begaben sich alle wie-



der auf Nahrungssuche und versuchten sich auch an exotischeren Gerichten.

Mittwochs wurden sie durch das Olympiastadion geführt und konnten dort die EM-Vorbereitungen beobachten. Anschließend ging es für alle in die Stadt und zum Stelenfeld, dem Denkmal für die ermordeten Juden Europas, begleitet durch eine Führung.

Später fanden sich einige auf der Shoppingmeile wieder, dabei war das größte Problem nicht die Läden zu finden, sondern sich gegenseitig. Doch als wieder alle zusammentrafen, manche mit vollem Magen, andere mit vollen Einkaufstaschen, ging es auch schon weiter in den Bundestag. Nach der ausführlichen Sicherheitskontrolle und einer Weile Warten ging es schließlich in den Plenarsaal, wo Minuten zuvor noch Politiker ihren Platz eingenommen hatten. Die müden Schüler hatten noch ein Abgeordnetengespräch und spätestens dann waren sie wieder wach, denn es ging bei Nacht auf die Kuppel. Mit einem Audioguide im Ohr beobachteten die Schüler das rege Treiben in der Nacht, bevor sie sich wieder an den Abstieg machten. Als es den Lehrern hinterher im Entenmarsch zur S-Bahn ging, war die gelöste Stimmung zu spüren. Spätestens jedoch als die Lehrer in der falschen Bahn saßen und die Schüler in einer Reihe ihnen zuwinkten. Drei Stationen und S-Bahnen später waren wieder alle vereint und es ging gemeinsam zum Hotel. Donnerstags war der letzte vollständige Tag angebrochen und er begann mit einer

windigen Bootstour, bei der sich am Ende alle durchgefroren im Bauch des Schiffs wiederfanden. Nun sollte es weitergehen zur Museumsinsel, doch nachdem die erste Gruppe ihre Führung durch die Nationalgalerie bereits absolviert hatte und die zweite Gruppe an der Reihe war, gab es den nächsten großen Schreck: Auf der gesamten Museumsinsel war der Strom ausgefallen und es wurde evakuiert. Während einige Schüler bereits auf dem Weg zurück in die Innenstadt waren und dabei dem Zugchaos ausgesetzt waren, blieben andere beim Museum und konnten schließlich doch noch die Bilder bestaunen.

Den Nachmittag wiederum konnten die Schüler frei gestalten und nachdem einige kulinarische Neuheiten (meistens Döner) ausprobiert worden waren, ging es auch schon zum letzten geplanten Programmpunkt. Das Theater von „Eure Mütter“ war eine durchwachsene Erfahrung mit Hilfesuchenden Blicken zu den Lehrern. Nichtsdestotrotz fand hier die Berlinfahrt ihren Abschluss und als die Schüler nach der letzten langen Nacht Freitag morgens um 9 Uhr in den Bus stiegen, waren sie zwar erschöpft und viele auch gesundheitlich etwas angeschlagen, das Grinsen stand ihnen jedoch im Gesicht. Um 17 Uhr kam der Bus wieder mit allen Schülern zurück ins dörfliche Heubach.

Unsere Autorin **Amelie Dirr** besucht mittlerweile die Klassenstufe J2 am Rosenstein-Gymnasium und nahm an der Studienfahrt teil.

Mathe mit Erfolg!

Das Schuljahr 2023/24 war für die Schülerinnen und Schüler unserer Schule ein Jahr voller mathematischer Herausforderungen und Erfolge. In mehreren Wettbewerben haben sie ihr Können unter Beweis gestellt und beeindruckende Ergebnisse erzielt.

Der Wettbewerb „Problem des Monats“ (PdM) richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7 an Gymnasien in Baden-Württemberg. Er wird vom Kultusministerium organisiert und findet seit September 2001 statt. Die Aufgaben werden zentral gestellt und schulintern korrigiert, wobei die Lösungen am Ende eines jeden Monats in den Fachräumen veröffentlicht werden. In diesem

Jahr haben 23 Schülerinnen und Schüler regelmäßig am Wettbewerb teilgenommen:

- **Klasse 5a:** Sophie Wohlfrom
- **Klasse 5b:** Justin Barth, Samuel Heilig, Benno Kern, Lara Müller
- **Klasse 6a:** Sofia Gonda, Marie Hackl, Mara Hinderer, Aid Mahmic, Loni Schührer, Leonard Seibold, Hanno Wamsler, Anna Zimmermann
- **Klasse 6b:** Anna-Rosa Fuchs, Luisa Gatzka, Ylvi Weller, Leona Widmann, Lukas Widmann
- **Klasse 6c:** Theodor Steinmüller
- **Klasse 7a:** Elias Jermakov, Ronja Kleinlogel
- **Klasse 7b:** Marton Kiss, Finn Weidel

Der Wettbewerb **Mathematik ohne Grenzen**, der seit 1989 weltweit durchgeführt wird,

richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 (G8) sowie 10 und 11 (G9). Er fördert nicht nur mathematische Fähigkeiten, sondern auch Teamarbeit und Fremdsprachenkenntnisse, da eine Aufgabe in einer Fremdsprache gestellt wird. In diesem Jahr nahmen im Regierungsbezirk Stuttgart 128 Klassen an diesem Wettbewerb teil. Die **Klasse 9b** erreichte den 60. Platz, vertreten durch die Klassensprecher Vinzenz Barth und Eni Kucharczyk.

Der **Känguru-Wettbewerb** zieht jährlich rund 850.000 Schülerinnen und Schüler aus über 12.000 Schulen in Deutschland an. Es handelt sich um einen mathematischen Multiple-Choice-Wettbewerb, der weltweit in etwa 100 Ländern stattfindet und in 75 Minuten 24 bis 30 Aufgaben umfasst, je nach Klassenstu-

Krisenfälle in der Schule – Unsere Schulsozialarbeiter bieten immer ein offenes Ohr

Mobbing, private Probleme oder zur Prävention. Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter füllen die Lücken, die Lehrer meist nicht füllen können.

Von Julia Glunz

Timna Wiebel ist Schulsozialarbeiterin am Rosenstein-Gymnasium und an der Schillerschule in Heubach. Dort kümmert sich die 25-Jährige um Kinder und Jugendliche, die schulische oder familiäre Schwierigkeiten haben oder einfach eine Person brauchen, der man vertrauen kann.

Während Lehrer ihr Wissen in den unterschiedlichsten Fächern vermitteln, wollen Schulsozialarbeiter ein Vertrauen zu Kindern, Jugendlichen, Lehrern und Eltern aufbauen, um soziale Schwierigkeiten und Probleme zu klären und den Kindern und Jugendlichen zu helfen, die diese Hilfe benötigen, selbst wenn es ein einfaches Gespräch unter vier Augen ist. Ihre Arbeit besteht auch darin, solche Schwierigkeiten zukünftig zu verhindern. Im Rahmen der Prävention versucht sie Kindern und Jugendlichen beizubringen, wie man Konflikte konstruktiv und ohne Gewalt löst.

Das Klassenklima kann für viele Schüler und auch Lehrer für enormen Stress und Anspannung sorgen, was auch mit solcher Prävention versucht wird zu lösen.

„Jeder Tag ist anders!“ – Die seit Dezember 2023 am Rosenstein-Gymnasium arbeitende Timna Wiebel beschreibt ihren Berufsalltag als „abwechslungsreich“.

Neben der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen arbeitet sie im Büro, wo sie Pressemitteilungen sowie Monats- und Jahresberichte verfasst und die der Schulsozialarbeit zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel verwaltet. Da sie an zwei verschiedenen Schulen arbeitet, muss sie immer wieder zwischen diesen pendeln, was sie als eine spannende Herausforderung ansieht.

Gemeinsam mit Schulsozialarbeiter Andreas Dionysiotis betreut sie über 1000 Schüler und bedauert, dass sie nicht jeden einzelnen unterstützen kann. Manchmal gibt es Situationen, die emotional belastend sind und in denen sie eine Balance zwischen Nähe und Distanz finden muss. „Besonders belastend sind die Momente, wo das Jugendamt eingeschaltet werden muss“ so die 24-jährige. Trotz der Herausforderungen ist es ihr ein Herzensanliegen, Kindern und Jugendlichen zu helfen und sie zu unterstützen.



„Das Beste an meinem Beruf ist, die Kinder und Jugendlichen glücklich zu sehen und ihnen helfen zu können.“ So stellt sich die geborene Heidenheimerin gerne den Herausforderungen ihres Berufes und freut sich auf jede neue Begegnung mit Kindern und Jugendlichen.

Unsere Autorin **Julia Glunz** schrieb diesen Artikel im Rahmen des Deutschunterrichts im vergangenen Schuljahr. Mehr über unsere beiden Schulsozialarbeiter, ihre Aufgabenbereiche und Kontaktmöglichkeiten erfahren interessierte Eltern und Schüler über die Webseite der Schule www.rosenstein-gymnasium.de (Menü "Unsere Schule").

fe In Heubach nahmen etwa 300 Schüler aus den Klassen 5 bis 10 teil. Die besten Teilnehmer wurden in folgenden Kategorien ausgezeichnet:

3. Platz:

Klasse 5c: Anna Herbst
Klasse 6a: Sofia Gonda, Loni Schührer
Klasse 6c: Annemarie Pietsch
Klasse 7a: Felix Hartig
Klasse 7c: Ben Müller, Jan Müller, Noah Wagner
Klasse 9b: Ben Karcher
Klasse 10c: Pablo Zeidler

2. Platz:

Klasse 6b: Moritz Geiger
Klasse 8b: Carl-Ferdinand Schmid

Sonderpreis:

Der Sonderpreis für den weitesten Kängu-

ru-Sprung, also die größte Anzahl an aufeinanderfolgenden richtigen Antworten, ging an:

Klasse 9c: Felix Rauch

1. Platz:

Klasse 5b: Justin Barth
Klasse 9b: Vinzenz Barth, Bastian Uhl

Die Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Mathematikwettbewerben zeigen nicht nur ihr Engagement, sondern auch ihre Begeisterung für das Fach Mathematik. Wir sind stolz auf ihre Leistungen und hoffen, dass sie auch in Zukunft weiterhin ihre mathematischen Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Wie es euch gefällt...

Was gefällt unseren neuen Schülerinnen und Schülern an unserer Schule - und was nicht? Wir haben die **Schülerinnen und Schüler der Klasse 5b** gefragt und veröffentlicht hier ausgewählte Antworten:

Was gut gefällt:

- Mir gefallen unsere Schulgebäude.
- Die vielen AGs.
- Ich finde es gut, dass es einen Wasserspender gibt.
- Wenn man Probleme hat, sind immer gute Lehrer an seiner Seite.
- Die Schülersprecher sind toll.
- Nach meiner Ansicht die besten Klassenpaten, die man sich wünschen kann.
- Dass wir einen sehr netten Schulleiter und stellvertretenden Schulleiter haben.
- Ich finde die Sekretärinnen sehr nett.
- Dass es eine Schülerbücherei gibt.
- Dass es hier tolle Lehrer gibt.

- Tolle neue Fächer.
- Das Essen in der Mensa ist lecker.
- In der Schule sind coole Bilder aufgehängt.
- Die schön gestalteten Räume.
- Dass wir in manchen Räumen eine wunderschöne Aussicht auf die Berge haben.
- Ich finde unseren Schulhof sehr schön.
- Mit den iPads zu arbeiten.

Was nicht so gut gefällt:

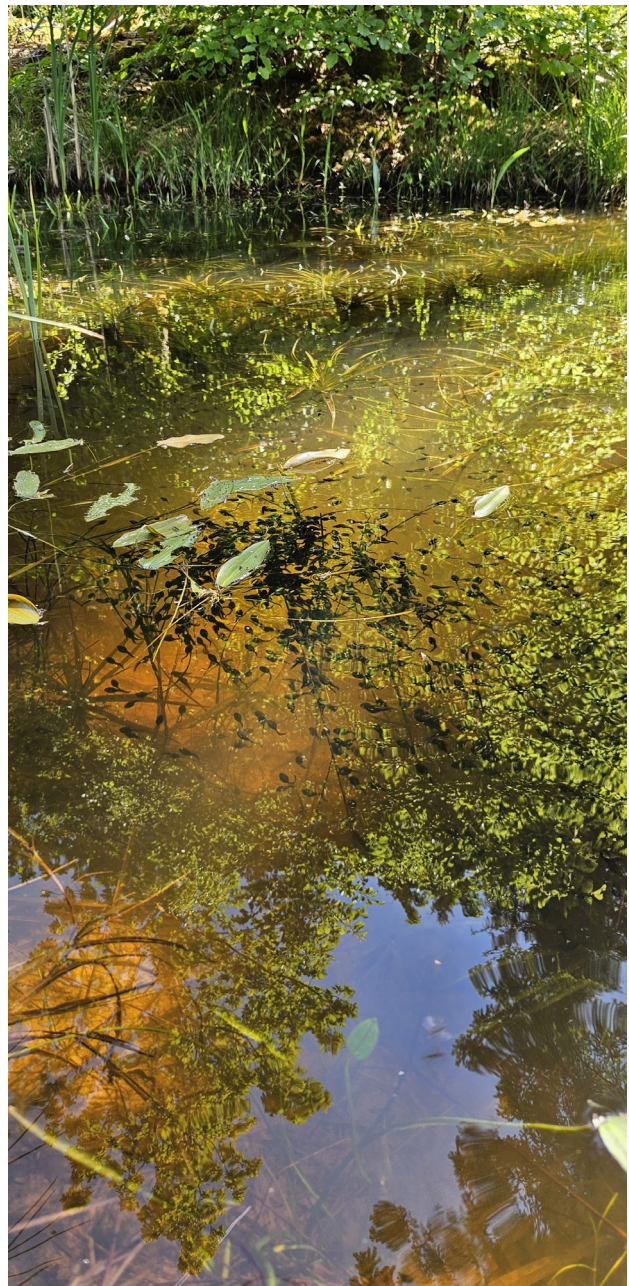
- Dass wir bei fast jeder Stunde den Raum wechseln müssen.
- Ich finde es etwas doof, dass es so wenige Toiletten gibt, dass man, wenn man im B-Gebäude Unterricht hat, man dann in die Mensa rennen muss oder ins A-Gebäude.
- Die Mittagspause könnte etwas länger sein.
- Die vielen Treppen.
- Wenn der Wasserspender kaputt ist.
- Die Sachen aus dem Automat sind meiner Meinung nach zu teuer.

Heubacher Schüler entdecken das Schöne im Wilden

Naturfotografie-Wettbewerb „Wilde Momente“ am Rosenstein-Gymnasium Heubach prämiert begeisternde Aufnahmen

Auch im Laufe des letzten Schuljahres waren wieder zahlreiche junge naturbegeisterte Schülerinnen und Schüler im Rahmen des natur- und wildnispädagogischen Konzepts des Heubacher Gymnasiums auf der Suche nach den besonderen Schönheiten der letzten wilden Winkel unserer Natur querfeldein unterwegs. Die eingereichten Fotografien können auch dieses Jahr sowohl durch ihre künstlerische Gestaltung als auch die ökologisch orientierte Motivwahl überzeugen. Die seit vielen Jahren tätige fächerübergreifende Jury aus den Fachschaften Bildende Kunst (Barbara Groß) und Biologie (Robert Felch) prämierte zum Schuljahresabschluss erneut hervorragende Preisträgerarbeiten in den Kategorien „Wilde Tiere“, „Wilde Landschaften“ und „Artenschutz“. In jeder Kategorie ist der 1. Preis mit 50,- € dotiert, die zur Hälfte vom Elternbeirat und der Schule selbst finanziert werden.

In der Kategorie „Wilde Landschaften“ gewann mit der Arbeit von **Lene Blessing** erstmals eine tiefwinterliche Aufnahme, die besonders durch ihre gestochen scharfe Nahaufnahme der Reifbildung auf Schilfgräsern an einem zugefrorenen Weiher fasziniert. In der Kategorie „Wilde Tiere“ siegte wie so oft **Luzie Staudenmaier** mit einer besonders farbkraftigen und extrem plastischen Nahaufnahme eines metallisch glänzenden Rosenkäfers *Cetonia aurata*. Auch in der Kategorie „Artenschutz“ lag schließlich **Luzie Staudenmaier** mit ihrer Aufnahme von Kaulquappen in einem naturnahen Tümpel, die durch ihre Licht-Schatten-Wechsel, Spiegelungseffekte und große Tiefenwirkung auch ästhetisch überzeugte, ganz vorne. Die vielfältig ausgewählten Motive und deren fotografische Ausgestaltung in allen Preisträger-Aufnahmen belegen erneut eindrucksvoll die Faszination, die die Heubacher Schülerinnen und Schüler beim Eintauchen in die Schönheiten der wilden Natur rund um den Rosenstein erleben konnten.



Die nächste Ausgabe unserer **Schulzeitung EINBLICKE** erscheint vor den Weihnachtsferien.
Alle Ausgaben der Schulzeitung Einblicke gibt es auch auf der Homepage der Schule zum Herunterladen.